

Wien, 30. XI. 1910.

Liebster und bester Vater! Du wirst meine
 Briefe kaum bekommen - ich habe Versäumnisse mit
 dir mit einer Postkarte - habe. Du hast dich
 auf solche von mir nicht gefürchtet, in meine Hand ich
 mit den Kindern auf dem Tannenberg. Die neuen Gassen
 waren in Wien beinahe noch im Unglück auf Unglück,
 Tage auf Tage Traurigkeit, so dass endlich nicht mehr zu
 bestehen war.

Mit innerer Teilnahmigkeit verfolgst du dagegen alle
 die Schritte meines Welterganges und bist schon ganz aufge-
 wacht vor Erwartung. Man muß ja schon fertig sein?
 Wie ich mich auf das bin freue, das ich ja in jedem
 Augenblicke mit dir zusammen sein und mit dir leben in die
 Welt nicht gehen. Ich will ein Pfand, ein gutes Kind sein. An
 meine beabsichtigten Reisen, die du schon, die Reisen ist
 die Freude mit dir, kommt dir endlich nicht mehr entgegen
 mit solcher innerer Teilnahmigkeit in die in deinem Briefe
 folgt, und das ist zu sagen in die ein frohliches Gesicht
 Gott in Wien zu grüßen ist, trotz Versäumnisse ist fast,
 ganz meine fertigen Briefe.

Du bist ja schon hier? Ich möchte dich wirklich gern
 mit einem Abend bei dir sehen. Kommt abends kommt
 meine Frau mit den Kindern von Tannenberg; von da an
 sitzen wir täglich Zeit.

Danke dir, trotz meines Versäumnisses mit dir
 deine Geduld die dich Robert ^{ist die ständige Gewohnheit} ~~mit dir~~
 unter solchen Umständen aber herzlich dich aben-
 auf, meine Versäumnisse wiederzugeben? und so

ist, wenn die Nummerung ansetzt, in 8 Tagen fertig, so
dass wir beide ein ganzes Jahres fest sitzen können.
Zoballitz hat ihn schon bezahlt.

Konst wird ich nicht rufen: ich wollte dir nur
fragen, warum wir die Fede gar so sparsam folgen
wollte: jeden Federstich müßte ich sparen für den
Korridor, denn jeder hat seine Fede.

Und nun alles Glück für das fertige Werk!
Möge es dir einen Riesenerfolg bringen: künstlerisch ist
unsterblich!

Alles Liebe dir ist Deiner lieben Frau Gertrude!

Dein alter
Tante

R. H. Bartsch

